

Niedersachsen

Basisdaten 2010

Fläche: 47.635 km²

Einwohner (31.12.2009):
7.928.815

Anteil der Kinder in FBBE
Kinder < 3 Jahren: 15,9%
Kinder 3 bis < 6 Jahre
(ohne Schulkinder): 90,4%
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2009)	62.228
Geburten pro Frau (2009)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2009)	705.572
Davon Kinder < 3 Jahren	193.819
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	205.485
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	306.268

Erwerbstätigenquote von Müttern (2009) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	41,8%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	54,4%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2010)	641.563
Darunter Kinder < 6 Jahren	86.940
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	21,8%
Tageseinrichtungen insgesamt (2010)	4.588
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	31,6%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	67,7%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,6%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	4,4%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt (2010)	37.431
Kinder in KiTas insgesamt (2010)	271.521
Darunter Kinder < 3 Jahren	23.330
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	182.416
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	20.787
Tagespflegepersonen insgesamt (2010)	5.461
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	10.504
Davon Kinder < 3 Jahren	7.494
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	3.010

Teilhabe sichern

Jedes Kind hat in NI ab seinem dritten Geburtstag, unabhängig von der Ausbildungs- und Erwerbssituation seiner Eltern, einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung, und zwar auf eine tägliche Betreuungszeit von 4 Stunden. Etwas mehr als 90% der anspruchsberechtigten Kinder nutzen 2010 ein Angebot in einer KiTa (gut 89%) oder Tagespflege (über 1%) – etwa 3 Prozentpunkte weniger als der Bundesdurchschnitt (ca. 93%). Mehr als 63% der Kinder dieser Altersgruppe in KiTas besuchen diese bis zu 5 Stunden täglich, im Bundesdurchschnitt sind es nur knapp 22%. Eine ganztägige Betreuung (mehr als 7 Stunden täglich) wird lediglich von gut 16% dieser Altersgruppe genutzt. Es ist plausibel, dass die Betreuungszeiten sich überwiegend auf den gesetzlichen Anspruch der Kinder auf 4 Stunden konzentrieren und vergleichsweise nur eine geringe Zahl von Ganztagsangeboten zur Verfügung steht.

Mit insgesamt ca. 16% der unter Dreijährigen sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (insgesamt über 23%) nur wenige Kinder in einem FBBE-Angebot, davon ca. 12% in einer KiTa und weitere gut 4% in einer Tagespflege. Auffällig ist, dass im Vergleich der Anteil der jüngeren Kinder in KiTas, die eine ganztägige Betreuung nutzen (über 31%), annähernd doppelt so hoch ist wie der der Kinder ab drei Jahren (mehr als 16%).

Bei Kindern mit Migrationshintergrund zeigen sich ebenfalls unterschiedliche Teilhabequoten: Lediglich 8% der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund sind in einem FBBE-Angebot – fast 11 Prozentpunkte weniger als bei den Gleichaltrigen ohne Migrationshintergrund. Die Teilhabequote bei den älteren Kindern mit Migrationshintergrund liegt bei gut 79%, sie ist damit wesentlich niedriger als bei der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund (fast 93%). Überraschend ist hingegen, dass von den über Dreijährigen mit Migrationshintergrund in einer KiTa 23% diese ganztägig besuchen, aber nur gut 14% der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund.

In der Primarstufe nutzen in NI ca. 15% der Kinder ein ganztägiges Angebot – zumeist in einem Hort oder einer offenen Ganztagschule, nur selten in einem gebundenen Ganztagschulangebot.

Für das pädagogische Personal in den außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten gibt es keine Qualifikationsanforderungen. Für den Hortbereich weist die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik gut 75% des pädagogischen Personals als Fachschulabsolventin aus sowie 10% als Kinderpflegerin. Es wäre zu überprüfen, ob in den Ganztagsschulangeboten ein vergleichbares Qualifikationsniveau anzutreffen ist.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE sind in NI von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen, zwischen 2007 und 2008 allein um gut 18%. Diese Steigerung ist insbesondere auf die Einführung des beitragsfreien Kindergartenjahrs zurückzuführen. Allerdings liegen die Ausgaben 2008 mit durchschnittlich 2.385 Euro pro Kind unter sechs Jahren immer noch deutlich unter den bundesdurchschnittlichen Ausgaben (2.779 Euro).

Die Landesförderung für pädagogisches Personal in KiTas erfolgt in NI gruppenbezogen. Kindergärten und Horte erhalten 20% der Personalkosten. Für Gruppen mit ausschließlich unter Dreijährigen werden 43% erstattet.

Nach Landesregelungen erhalten KiTas darüber hinaus Mittel für pädagogisches Personal für zusätzliche Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Für über Dreijährige mit (drohender) Behinderung werden zusätzliche Mittel für Integrationsgruppen gewährt. Für unter Dreijährige mit (drohender) Behinderung wird in einem Modellversuch erprobt, welche Rahmenbedingungen für diese Altersgruppe erforderlich sind.

Bildung fördern – Qualität sichern

Von den insgesamt etwa 37.400 pädagogisch Tätigen in den KiTas verfügen knapp 71% über einen Fachschulabschluss, fast 15% sind Kinderpflegerin. Der Anteil der pädagogischen Fachkräfte mit Hochschulabschluss liegt bei 4% und entspricht ungefähr dem bundesweiten Durchschnitt (ca. 4%). Über 55% von ihnen arbeiten als Gruppenpädagogin oder gruppenübergreifend, gut 32% sind als vollständig freigestellte Leitung tätig und damit bedeutend mehr als im Bundesdurchschnitt (ca. 21%). Der Anteil der KiTas in NI, in denen mindestens eine Hochschulabsolventin beschäftigt ist, übersteigt mit gut 25% ebenfalls leicht den Bundesdurchschnitt (gut 21%).

Hinsichtlich der quantitativen Personalausstattung befindet sich NI im Bundesvergleich im Mittelfeld: Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2010 im Durchschnitt bei 1:4,3 und ist damit schlechter als der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Wert von 1:3. Auch für die Kindergartengruppen (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt) ist der durchschnittliche Personalschlüssel mit 1:8,2 ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1:7,5.

Die KiTa-Leitung besitzt eine zentrale Funktion für die Bildungs- und Betreuungsqualität. Landesregelungen legen für NI fest, dass je Gruppe mindestens 5 Leitungsstunden bereitgestellt werden müssen. Aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik können für 2010 insgesamt 1.855 vollständig freigestellte Leitungen in den niedersächsischen KiTas (4.588) ermittelt werden. Auffällig ist, dass davon gut 26% einen (sozial)pädagogischen Hochschulabschluss haben – ca. 4 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Keine Informationen liegen bislang zu dem Personal vor, das sowohl Leitungs- als auch pädagogische Aufgaben wahrnimmt. Insofern bleibt unklar, wie viele Personalanteile für Leitungsfunktionen insgesamt in NI zur Verfügung stehen.

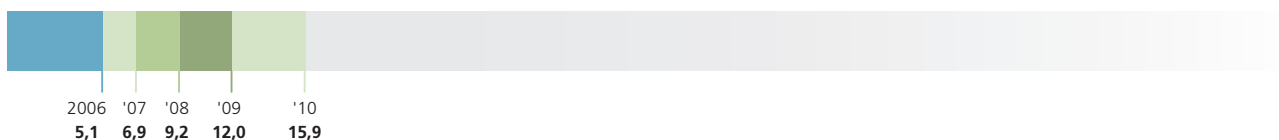
Die Angebotsstrukturen der FBBE können nur mit qualifizierten Mitarbeiterinnen in ausreichender Zahl gesichert und weiter ausgebaut werden. Gegenwärtig sind über 45% des pädagogischen KiTa-Personals in NI unter 40 Jahre alt – etwas weniger als im Bundesdurchschnitt (rund 46%). Angesichts der ca. 55% der Beschäftigten über 40 ist hier ein kontinuierlicher Ersatzbedarf zu erwarten.

Das zuständige Fachministerium geht in den nächsten Jahren von einem erhöhten zusätzlichen Personalbedarf aus, der vor allem auf den Ausbau der Plätze für unter Dreijährige sowie der Ganztagsbetreuung zurückgeführt wird und nur durch zusätzliche Maßnahmen gedeckt werden kann. Die Landesebene unterstützt im Bereich der Personal-Gewinnung Imagekampagnen für das Berufsfeld. Konkret wird hier die Landesfinanzierung des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung genannt, durch dessen Projekte Forschung unterstützt sowie die Vernetzung der Akteure im Bereich FBBE gefördert werden soll. Zur Verbesserung der Personal-Qualifizierung werden die Ausbildungskapazitäten an Hoch- und Fachschulen ausgebaut. Auch Externenprüfungen und die Qualifizierung von Berufsfeldfremden sowie von Tagespflegepersonen für KiTas werden als Landesmaßnahmen benannt. Die Verbesserung der Bindung des pädagogischen Personals an den Arbeitsplatz wird in der Verantwortung der Einrichtungsträger als Arbeitgeber gesehen.

Teilhabe sichern

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf | NI 2006–2010

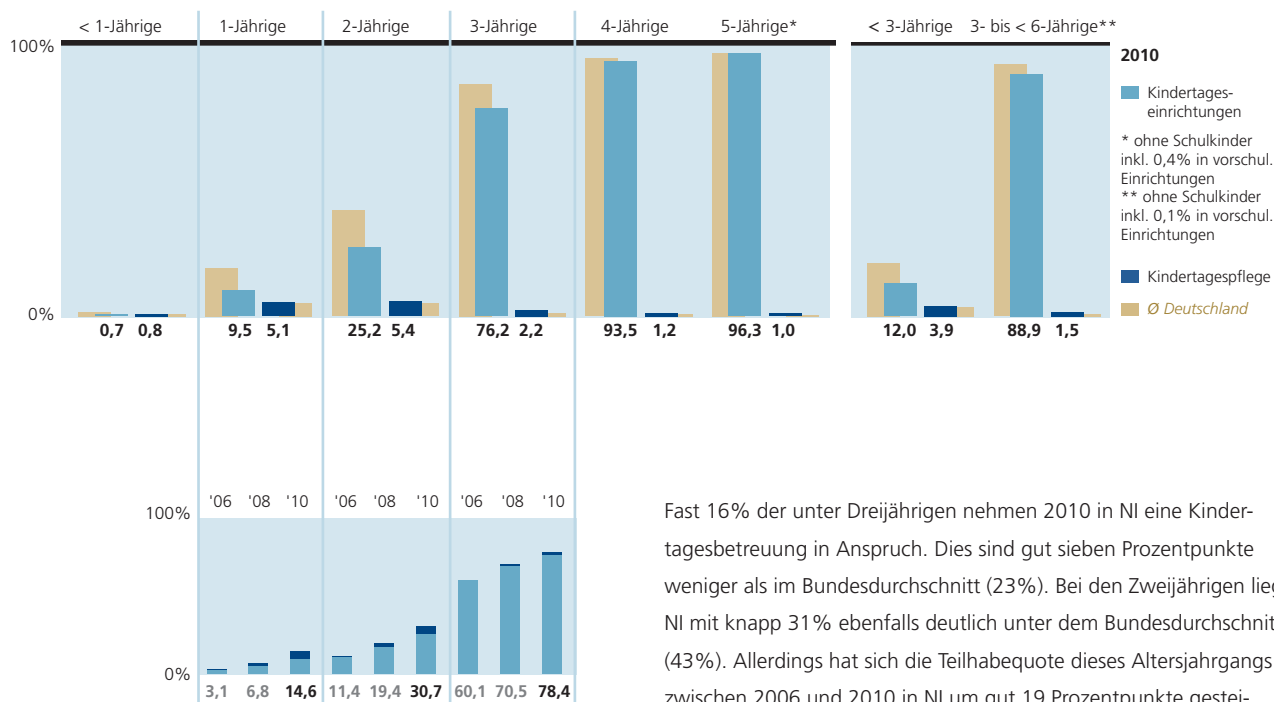
Anteil der Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03 (2006–2008) bzw. 01.03 (2009, 2010) eines Jahres



30.824 und damit 15,9% der unter Dreijährigen in NI nutzen am 1. März 2010 ein FBBE-Angebot. Dies sind 7.295 mehr als am 1. März 2009, ein Anstieg um 3,9 Prozentpunkte. Ausbauziel ist eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur. Laut KiföG-Bericht liegt der Bedarf in Westdeutschland 2010 bei durchschnittlich 37%.

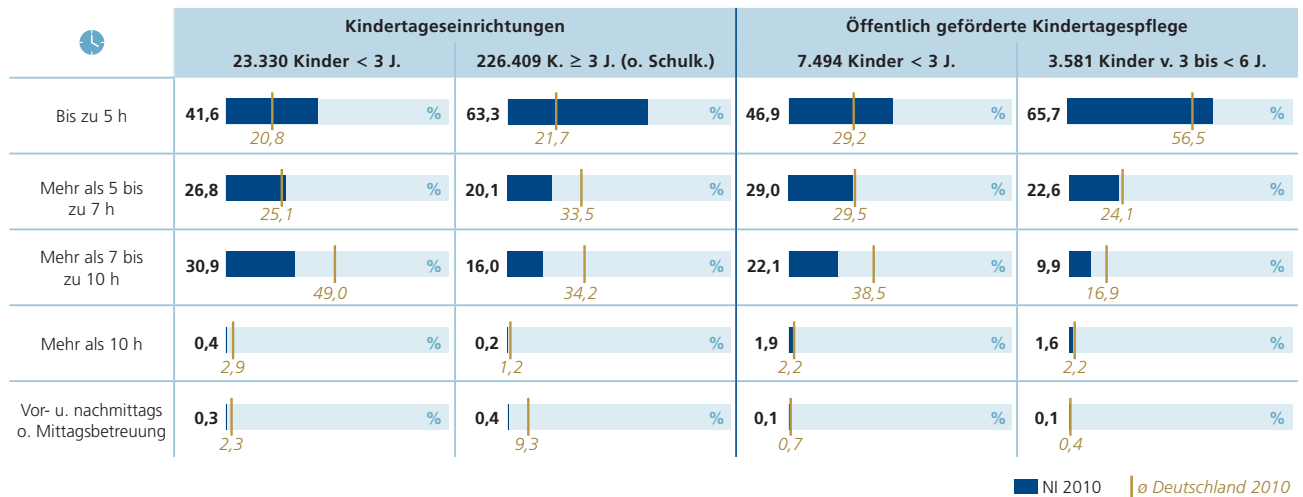
Projiziert man diesen Bedarf auf NI und auf 2013, so ergibt sich auf Basis der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, dass für eine bedarfsgerechte Struktur noch ca. 37.500 Angebote zu schaffen wären.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | NI 01.03.2010



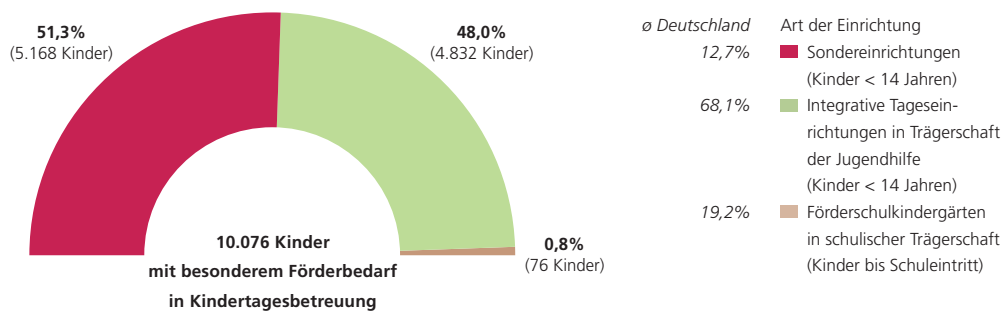
Fast 16% der unter Dreijährigen nehmen 2010 in NI eine Kindertagesbetreuung in Anspruch. Dies sind gut sieben Prozentpunkte weniger als im Bundesdurchschnitt (23%). Bei den Zweijährigen liegt NI mit knapp 31% ebenfalls deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (43%). Allerdings hat sich die Teilhabequote dieses Altersjahrgangs zwischen 2006 und 2010 in NI um gut 19 Prozentpunkte gesteigert. Ebenfalls niedriger als im Bundesdurchschnitt (87%) ist in NI die Bildungsbeteiligung der Dreijährigen mit etwas mehr als 78%. Allerdings ist auch hier zwischen 2006 und 2010 eine Steigerung von über 18 Prozentpunkten festzustellen. Somit liegt die Teilhabequote der Drei- bis unter Sechsjährigen inzwischen mit etwas mehr als 90% nur noch leicht unter dem Bundesdurchschnitt (93%).

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | NI 01.03.2010

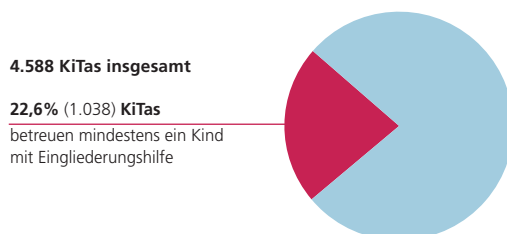


Kinder mit (drohender) Behinderung/Eingliederungshilfe in KiTas | NI 01.03.2010, Schuljahr 2009/10

Kinder mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung



Anteil der KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

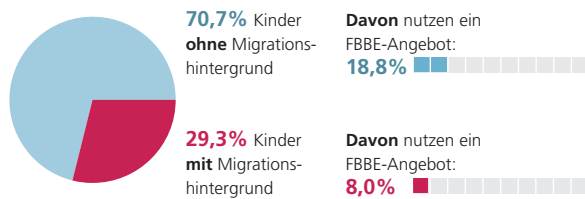


Weniger als die Hälfte der Kinder mit (drohender) Behinderung (48%) wird in NI integrativ betreut. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (knapp über 68%). Im Vergleich zu anderen Bundesländern, in denen Kinder mit (drohender) Behinderung vergleichsweise selten integrativ betreut werden, spielen in NI heilpädagogische KiTas, in denen ausschließlich Kinder mit Behinderung betreut werden, eine herausgehobene Rolle: mehr als 51% der Kinder werden in diesen Sondereinrichtungen betreut, im deutschlandweiten Durchschnitt sind es lediglich an die 13%.

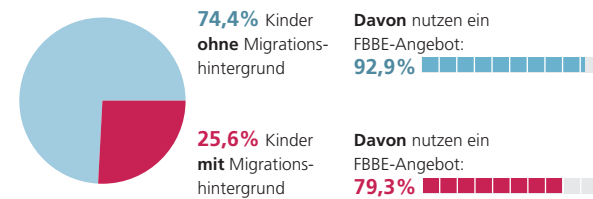
Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas | NI 01.03.2010

Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren in der Bevölkerung

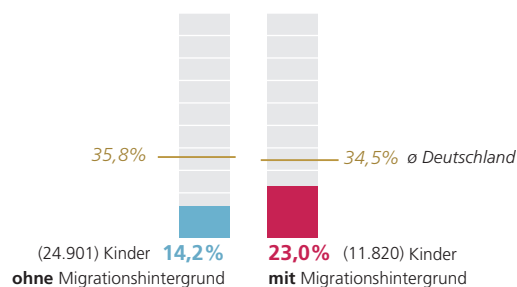


Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in der Bevölkerung



Vertraglich vereinbarte Ganztagsbetreuung

Anteil der Kinder über 3 Jahren in KiTas mit einer vertraglich vereinbarten Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden täglich



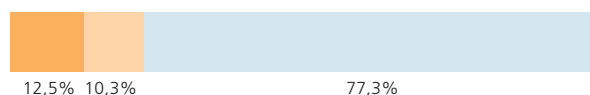
In NI nutzen 8% der Kinder unter drei Jahren mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft) ein Angebot der Kindertagesbetreuung. Diese Teilhabequote liegt unter der der Kinder der gleichen Altersgruppe ohne Migrationshintergrund (fast 19%). Damit sind in NI im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowohl weniger Kinder mit Migrationshintergrund (Deutschland: 12%) als auch weniger Kinder ohne Migrationshintergrund (Deutschland: 28%), die zu dieser Altersgruppe zählen, in einer KiTa oder Kindertagespflege. Dieser Trend bleibt auch bei den älteren Kindern bestehen: Gut 79% der Drei- bis unter Sechsjährigen mit Migrationshintergrund besuchen in NI ein Angebot der Kindertagesbetreuung, bei Kindern ohne Migrationshintergrund sind es annähernd 93%. Die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund bis zum Schulbesuch, die ein Angebot der frühkindlichen Bildung nutzen, liegen in NI sowohl unter der Bildungsbeteiligung der altersgleichen Kinder ohne Migrationshintergrund in NI als auch unter der durchschnittlichen Teilhabe der Kinder mit Migrationshintergrund in Deutschland.

Familiäre Sprachpraxis

Kinder unter 3 Jahren in KiTas

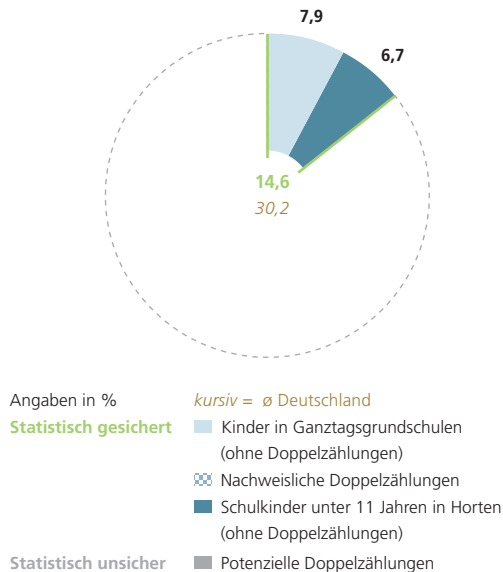


Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder) in KiTas



Kinder mit Migrationshintergrund:
vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch
Kinder ohne Migrationshintergrund ■

Ein anderes Bild zeigt sich hinsichtlich des Anteils der in KiTas ganztätig betreuten Kindergartenkinder im Vergleich der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund: Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die das Angebot ganztätig nutzen, liegt bei den Kindern mit Migrationshintergrund (23%) deutlich höher als bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (knapp über 14%).

Primarbereich | NI 01.03.2010, Schuljahr 2009/10**Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztagsbetreuung****311.752 Kinder** von 6,5 bis 10,5 Jahren in der Bevölkerung

Im Schuljahr 2009/10 nutzen ca. 45.500 Schüler/-innen der Primarstufe (ca. 15%) ein Ganztagsangebot. Hierbei werden gebundene und offene Ganztagsgrundschulen sowie Horte in Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigt. Die Mehrzahl der ganztätig betreuten Kinder besucht eine offene Ganztagsgrundschule (23.000), ein Hortangebot nutzen ca. 20.800 Schüler/-innen, 1.700 nehmen an einem gebundenen Ganztagsschulangebot teil. In dieser Berechnung konnten Schüler/-innen in Grundschulen privater Trägerschaft nicht berücksichtigt werden. Ebenso ist es nach Einschätzung des Niedersächsischen Kultusministeriums möglich, dass ein geringer Anteil der Kinder neben dem Besuch eines Ganztagsschulangebots noch einen Hort nutzt. Solche Doppelzählungen können statistisch nicht beziffert werden.

Für das pädagogische Personal in den außerunterrichtlichen Angeboten der Ganztagschule gibt es keine Qualifikationsanforderungen. In den Hortangeboten verfügen fast 75% über einen Fachschulabschluss, zumeist als Erzieherin, knapp 10% haben einen Abschluss als Kinderpflegerin. Ein Anteil von rund 6% des pädagogischen Personals verfügt über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss.

Der Umfang der schulischen Ganztagsangebote umfasst in der Regel an drei Tagen die Woche sieben bis acht Zeitstunden. Nicht vorgeschrieben ist in den offenen und gebundenen Ganztagsgrundschulen, in den Ferien ein Angebot bereitzuhalten.

Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Organisationsform	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Voll gebunden/teilweise offen	3	s. Anm.	nein
Offene GTS: Offene Form	3	s. Anm.	nein

Qualifikation des pädagogischen Personals**Gebundene Ganztagsgrundschule**

In NI gibt es gebundene Ganztagsgrundschulen in den Organisationsformen der teilweise und der voll gebundenen Ganztagschule. In beiden Schulformen gibt es mit Bezug auf die außerunterrichtlichen Angebote keine Qualifikationsanforderungen an das Personal, auch die maximale Gruppengröße ist nicht geregelt. Die Höhe der Personalausstattung ist insofern geregelt, als es einen teilnehmerbezogenen Zuschlag gibt.

Offene Ganztagsgrundschule

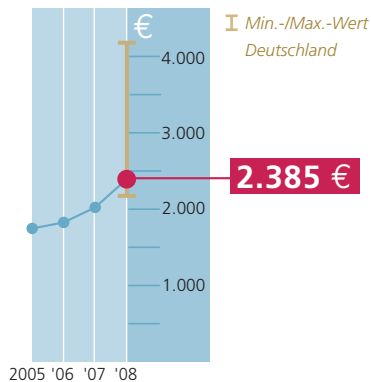
In den offenen Ganztagsgrundschulen gibt es mit Bezug auf die außerunterrichtlichen Angebote ebenfalls keine Qualifikationsanforderungen an das Personal. Die maximale Gruppengröße und die Höhe der Personalausstattung sind nicht geregelt. Es gibt im Regelfall einen Zuschlag durch das Land.

Hort	NI		ø D
	Anzahl	Anteil in %	
Abschluss			
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	127	5,6	6,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	1.707	74,6	75,1
Kinderpflegerinnen	227	9,9	7,7
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	77	3,4	3,1
Sonstige	114	5,0	6,3
ohne abgeschlossene Ausbildung	36	1,6	1,5

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind | NI 2005–2008

Reine Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte*



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte pro unter sechsjährigem Kind sind von 2005 bis 2008 kontinuierlich gestiegen. Zwischen 2007 und 2008 ist ein erheblicher Ausgabenzuwachs zu beobachten. Die Ausgaben sind im Vergleich der beiden Jahre um 336 Euro angestiegen, dies entspricht einer Zunahme von gut 18%. Gleichwohl liegen diese Ausgaben in NI auch 2008 noch mit durchschnittlich 2.385 Euro für jedes Kind unter sechs Jahren weiterhin deutlich unter den bundesweiten durchschnittlichen Ausgaben. Ein Großteil dieser Ausgabensteigerung begründet sich durch das 2008 eingeführte beitragsfreie Kindergartenjahr.

* Bei den Nettoausgaben der öffentlichen Hand werden in der zugrunde liegenden Statistik neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Um dennoch vergleichbare Aussagen für die Kinder bis zum Schulbesuch zu ermöglichen, wurde für diesen Indikator der Anteil der Nettoausgaben, der auf die Schulkinderbetreuung entfällt, über ein Schätzverfahren herausgerechnet. Dieses Schätzverfahren ist im Anhang erläutert.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben für FBBE | NI 2005–2009

	2005	2006	2007	2008	2009
	Mio. Euro				
Niedersachsen	16,0	20,8	25,9	46,3	75,7
Ostdeutschland (ohne BE)	81,4	113,6	130,3	149,5	246,6
Westdeutschland (ohne BE)	191,5	195,9	267,3	379,3	711,9
Deutschland	275,3	310,3	397,6	528,9	958,5

Die einmaligen Investitionsausgaben haben sich in NI von 2005 bis 2009 durchgängig positiv entwickelt. Zwischen 2008 und 2009 ist ein besonders deutlicher Anstieg dieser Ausgaben von 46,3 Millionen Euro auf 75,7 Millionen Euro und damit um 63% zu beobachten. Dies sind die Ausgaben, wie sie beispielsweise für den Bau von Einrichtungen getätigt werden. Die laufenden Betriebskosten bleiben dabei unberücksichtigt. Es ist davon auszugehen, dass das Investitionsprogramm des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige einen gewichtigen Anteil an dieser Ausgabensteigerung hat. Es muss auf dieser Datenbasis unklar bleiben, aus welchen Mitteln sich die beobachtete Ausgabensteigerung speist, also ob es Eigenmittel des Bundes, der Länder oder der Kommunen sind.

Gesetzliche Regelung zur Landesförderung von pädagogischem Personal in KiTas | NI Oktober 2010

Die Landesförderung für pädagogisches Personal in KiTas erfolgt in NI gruppenbezogen (Rechtsgrundlagen: §§ 15, 16 und 16a Gesetz für Tageseinrichtungen für Kinder [KitaG] und §§ 3, 4 und 5 zweite Durchführungsverordnung Kindertageseinrichtungen [2. DVO-KitaG]). Dabei erhalten Kindergärten und Horte 20% der Personalausgaben. Krippen und kleine Kindertagesstätten, in denen ausschließ-

lich Kinder unter drei Jahren betreut werden, erhalten seit dem 1. August 2010 43%. In altersübergreifenden oder -gemischten Gruppen hat sich der allgemeine Prozentsatz von 20% ab 1. Januar 2009 um 1,4% und ab 1. August 2010 um 1,8% je Kind erhöht (Regelungsort: § 16a KitaG). Die Höhe der Förderung ist auch abhängig von der Qualifikation der Betreuungskraft (vgl. § 4 KitaG).

Zusätzliche Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal nach Landesregelungen

Besondere Rahmenbedingungen	Gesetzliche Regelung
Kinder mit Migrationshintergrund Kinder aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen	<p>Seit dem Kindergartenjahr 2003/04 fördert das Land NI in KiTas den Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunftssprache und bei Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen ab drei Jahren durch Finanzierung zusätzlicher Fachkräfte. Ein Fortbildungsprogramm ergänzt diese Förderung. Das Land gibt dafür jährlich 6 Millionen Euro aus.</p> <p>Die kommunalen und freien Träger geben ihrerseits nicht unerhebliche Mittel in diese Förderung und berücksichtigen dabei insbesondere auch sogenannte soziale Brennpunkte (siehe unten). Zusätzlich hat im letzten Jahr vor Schuleintritt jedes Kind mit einem festgestellten Sprachförderbedarf einen Anspruch auf eine Förderstunde pro Woche, die durch Lehrkräfte der Grundschulen erteilt wird. Auf diese Weise kommen auch diejenigen Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, ein Jahr lang in den Genuss einer Förderung. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies, dass z. B. bei der Bildung einer Fünfergruppe die Kinder insgesamt fünf Stunden Sprachförderung in der Woche erhalten. Die dafür zur Verfügung gestellten 11.300 Lehrerstellen werden mit jährlich ca. 18 Millionen Euro veranschlagt (siehe FrühkindlicheBildung>Modellvorhaben">www.mk.niedersachsen.de>FrühkindlicheBildung>Modellvorhaben).</p>
KiTas in sozialen Brennpunkten	Vgl. Ausführungen unter „Kinder mit Migrationshintergrund“. Die örtlichen Träger der Jugendhilfe und die freien Träger ergänzen in der Regel das Landesprogramm zur Unterstützung von Einrichtungen in sogenannten sozialen Brennpunkten.
Größe der KiTa	Kleine Einrichtungen erhalten keine erhöhte Finanzhilfe. Das Land erkennt aber für diese Einrichtungen einen erhöhten Unterstützungs- und Beratungsbedarf an und fördert die Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (IaGE) mit jährlich 89.000 Euro zur teilweisen Deckung ihrer Personalausgaben.
Kinder mit (drohender) Behinderung	Vorrangig vor Maßnahmen der Einzelintegration werden zwei bis vier Kinder mit Behinderungen in integrativen Kindergartengruppen (14 bis 18 Kinder) betreut. In integrativen Gruppen wird eine dritte Fachkraft eingesetzt. Für die Gruppenleitung wird eine um 25% höhere Finanzhilfe gewährt und die Verfügungszeit auf 16 Stunden wöchentlich erhöht (§§ 1 und 3 2. DVO-KitaG). Kinder mit Behinderung im Alter von unter drei Jahren werden in einem Modellprojekt gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in Krippen und kleinen Kindertagesstätten integrativ betreut. Das Modellprojekt begann am 1. August 2010 und läuft bis zum 31. Juli 2012. Landesweit stehen 185 Plätze für Kinder mit Behinderung zur Verfügung. In diesem Projekt will man erproben, welche Rahmenbedingungen erforderlich sind, um für Kinder dieser Altersgruppe eine kindgemäße und dem individuellen Förderbedarf angemessene Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung zu gewährleisten. Zusätzlich zu den Ausgaben des örtlichen Trägers der Sozialhilfe wendet das Land 1,8 Millionen Euro für diesen Modellversuch auf (Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben">www.mk.niedersachsen.de>Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben).
Sprachförderung	<p>Seit dem Kindergartenjahr 2003/04 fördert das Land NI den Erwerb der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunftssprache und bei Kindern aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen ab drei Jahren in den Kindertagesstätten durch Finanzierung zusätzlicher Fachkräfte. Ein Fortbildungsprogramm ergänzt diese Förderung. Das Land gibt dafür jährlich 6 Millionen Euro aus. Die kommunalen und freien Träger geben ihrerseits nicht unerhebliche Mittel in diese Förderung und berücksichtigen dabei insbesondere auch sogenannte soziale Brennpunkte (s. o.).</p> <p>Zusätzlich hat im letzten Jahr vor Schuleintritt jedes Kind mit einem festgestellten Sprachförderbedarf einen Anspruch auf eine Förderstunde pro Woche, die durch Lehrkräfte der Grundschulen erteilt wird. Auf diese Weise kommen auch diejenigen Kinder, die keinen Kindergarten besuchen, ein Jahr lang in den Genuss einer Förderung. In der konkreten Umsetzung bedeutet dies, dass z. B. bei der Bildung einer Fünfergruppe die Kinder insgesamt fünf Stunden Sprachförderung in der Woche erhalten. Die dafür zur Verfügung gestellten 11.300 Lehrerstellen werden mit jährlich ca. 18 Millionen Euro veranschlagt (s. o. Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben">www.mk.niedersachsen.de>Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben).</p>
Weitere Förderungen	Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist in einem Modellversuch als Brückenjahr konzipiert. Mit diesem Programm stärkt das Land NI die Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindergärten und Grundschulen und leistet einen Beitrag zur Anschlussfähigkeit. Das Landesprogramm startete im August 2007. Konkret wird die Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule durch den Einsatz von 50 Beratungsteams und die Unterstützung von rund 500 Modellprojekten, in denen etwa 500 Grundschulen und ca. 1.000 Kindergärten zusammenarbeiten, umgesetzt. In den Beratungsteams und Modellprojekten arbeiten Fachkräfte aus Kindergarten und Schule gemeinsam an einem für alle Kinder gelingenden Übergang in die Grundschule. Damit diese Aufgabe geleistet werden kann, werden die Fachkräfte aus dem Elementar- und dem Primarbereich gemeinsam fortgebildet. Hierfür und für die Arbeit der Modellprojekte sind jährlich 5 Millionen Euro veranschlagt (Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben">www.mk.niedersachsen.de>Frühkindliche Bildung>Modellvorhaben) Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule).

Bildung fördern – Qualität sichern

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas

NI 01.03.2010

Pädagogisches Personal

NI insgesamt 37.431	NI		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	1.504	4,0	3,8
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	26.548	70,9	72,1
Kinderpflegerinnen	5.505	14,7	13,1
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1.307	3,5	2,0
Sonstige	1.566	4,2	6,8
ohne abgeschlossene Ausbildung	1.001	2,7	2,3

Hochschulausgebildete in KiTas

NI 01.03.2010

Von den insgesamt 1.504 Hochschulausgebildeten in niedersächsischen KiTas sind mehr als 55% als Gruppenpädagoginnen bzw. gruppenübergreifend tätig. Dieser Anteil liegt fast 14 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Ein hoher Anteil von fast 32% ist als vollständig freigestellte Leitung tätig, dies sind gut zehn Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Knapp 13% sind überwiegend für die Förderung von Kindern nach SGB VIII/ SGB XII (Eingliederungshilfe) zuständig. Knapp ein Viertel (fast 25%) der niedersächsischen KiTas beschäftigt 2010 mindestens eine pädagogisch Tätige, die über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss verfügt. Dies ist ein höherer Anteil als im bundesdeutschen Durchschnitt (21%).

Vollständig freigestellte Leitungen

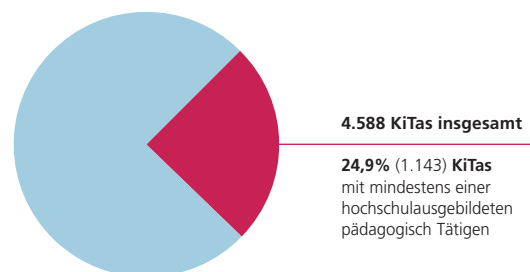
NI insgesamt 1.855	NI		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %	
(sozial)pädagogischer Hochschulabschluss	478	25,8	22,3
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	1.343	72,4	75,6
Kinderpflegerinnen	8	0,4	0,4
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	6	0,3	0,7
Sonstige	18	1,0	1,0
ohne abgeschlossene Ausbildung	2	0,1	0,0

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

NI insgesamt 1.504	NI		Ø D
Arbeitsbereich	Anzahl	Anteil in %	
pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	833	55,4	69,0
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	193	12,8	9,9
Leitung	478	31,8	21,1

In NI bestehen landeseinheitliche Regelungen für die Personalausstattung der KiTa-Leitung. Je Gruppe müssen mindestens fünf Leitungsstunden bereitgestellt werden. Für KiTas mit mindestens vier Gruppen, von denen mindestens eine ganztags betreut wird, erhöhen sich die Leitungsstunden um weitere zehn Stunden, höchstens bis zur Höhe der tariflichen Arbeitszeit (§ 5 Abs. 1 KiTaG). Eine Festlegung der Leitungsaufgaben besteht nicht direkt. Nach Auskunft des Fachministeriums hat eine KiTa unter Berücksichtigung ihres Umfelds und der Zusammensetzung ihrer Gruppen die Schwerpunkte der KiTa-Arbeit festzulegen – auf Grundlage der Konzeption des Trägers sowie unter Mitarbeit der Fachkräfte. Dies ist Aufgabe der Leitung der KiTa (§ 3 KiTaG).

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten



Zukünftige Entwicklung des Personalbedarfs – Landesstrategien für ein zusätzliches Personalangebot für KiTas | NI Oktober 2010

Im Zuge des bundesweit stattfindenden quantitativen und qualitativen Ausbaus der FBBE wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob genügend Fachkräfte mit entsprechenden Berufsqualifikationen für das Berufsfeld KiTa zur Verfügung stehen. Die zuständigen Länderministerien sind dazu befragt worden, wie sich in ihrem Bundesland die Situation darstellt und ob ggf. Maßnahmen sowie Strategien entwickelt und umgesetzt werden, um den Personalbedarf von KiTas in den nächsten Jahren decken zu können.

Das niedersächsische Kultusministerium verfügt über keine aktuellen Studien oder Analysen über die mögliche Entwicklung des zukünftigen Personalbedarfs in KiTas. Allerdings geht das zuständige Ministerium grundsätzlich davon aus, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre ein erhöhter Personalbedarf zu erwarten ist, der ohne zusätzliche Maßnahmen der Personalqualifizierung und -gewinnung nicht gedeckt werden kann. Nach Auskunft des zuständigen Ministeriums erfolgen die Planungen regional auf der Ebene der örtlichen Träger der Jugendhilfe, die in der Regel zugleich auch zuständiger Schulträger für die Fachschulausbildung der Erzieherinnen sind. Es gibt derzeit keine gesicherten Erkenntnisse darüber, wie groß der Fachkräftebedarf zukünftig wirklich sein wird, denn er hängt von vielerlei Faktoren ab. Der Bedarf an Fachkräften richtet sich zunächst danach, wie groß die Nachfrage nach Plätzen tatsächlich ist und in welchen Betreuungsformen – wie z. B. in Krippen, altersübergreifenden Gruppen, kleinen KiTas oder in der Kindertagespflege – der Bedarf abgedeckt wird. Die unterschiedlichen Betreuungsformen wirken sich sowohl auf die Anzahl wie auf die Qualifikationsanforderungen der Fachkräfte aus. Die Entscheidung, wie ein eventueller Bedarf gedeckt werden soll, wird insofern richtigerweise regional vor Ort von den Kommunen getroffen. Ziel ist es, den Einstellungsbedarf auch zukünftig zu decken, aber auch besonders qualifizierte Bewerberinnen im Arbeitsfeld KiTas auswählen zu können. Auf Grundlage dieser politischen Vorgabe ist es Aufgabe der Schulträger vor Ort, die Bedürfnisse für die Errichtung von Schulen und die Erweiterung von Bildungsgängen zu prüfen und gegebenenfalls die Kapazitäten auszuweiten. Hier sind im Benehmen mit dem Schulträger und mit Beteiligung der Schulbehörde die berufsbildenden Schulen vor Ort gefordert, die regional erforderlichen Aufnahmekapazitäten anzubieten. Die Landesregierung NI schreibt auf Anforderung der Schulen die Stellen für die erforderlichen sozialpädagogischen Lehrkräfte aus und hat bisher alle Lehrerstellen mit geeigneten Bewerberinnen besetzen können.

Als zentrale Gründe für den erhöhten Personalbedarf in KiTas bis 2020 werden in NI vom zuständigen Landesministerium identifiziert:

Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren

Ausbau der Ganztagsangebote in KiTas

Zur Deckung des erhöhten Personalbedarfs sollen die Ausbildungskapazitäten an Berufsfach- und Fachschulen durch die Schulträger erhöht sowie qualitativ vertretbare Anrechnungs- und Verkürzungsmöglichkeiten in das Ausbildungsmodell integriert werden. Des Weiteren werden Ausbildungsangebote in Teilzeitform erweitert.

Das zuständige Landesministerium initiiert nachfolgende Maßnahmen zur Verbesserung des pädagogischen Personalangebots in KiTas:

Personal-Gewinnung

Imagekampagnen für das Berufsfeld:

Das landesweit vernetzte Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NIFBE) trägt mit Forschungs- und Transferprojekten dazu bei, die ersten Lebensjahre der Kinder möglichst optimal zu gestalten. Dafür stellt das Land NI jährlich insgesamt 5,5 Millionen Euro zur Verfügung. Hauptziel ist neben der Erforschung grundlegender Themen der kindlichen Entwicklung die landesweite enge Vernetzung und Verzahnung der Akteure im Bereich der frühkindlichen Bildung und Entwicklung – von den Hochschulen über die Aus- und Weiterbildungseinrichtungen bis hin zur Praxis der Jugendhilfe und Kindertagesstätten.

Werbung bei Berufswahl:

Die berufsbildenden Schulen informieren regelmäßig auf Berufsfindungsmärkten und durch „Tage der offenen Tür“ über das Berufsbild und die sich daraus ergebenden beruflichen Perspektiven. Die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, wie z. B. die Einführung von Betriebs- und Praxistagen oder die Berufswahl-Pass-Aktion, wird auf geeignete Bewerberinnen und Bewerber ausgerichtet. Zudem wird an den Realschulen das Ausbildungsmodul Sozialpädagogik im Rahmen des Profils Gesundheit und Soziales angeboten, auch um die Schülerinnen und Schüler an die entsprechenden Berufe wie Erzieherin heranzuführen. Konkrete Maßnahmen sind: „Berufsfindungsmärkte“, „Tage der offenen Tür“, Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, Betriebs- und Praxistage, Berufswahl-Pass-Aktion, Zukunftstag für Mädchen und Jungen, Zielvereinbarungen mit Ausbildungsschulen (Fachschulen, Berufsbildende Schulen [BBS]), Werbung mit Berufs- und Einstellungsperspektiven sowie akademischen Weiterbildungsangeboten.

Hinsichtlich der Förderung von Berufsrückkehrern sieht das Land die Verantwortlichkeiten bei den Trägern als Arbeitgeber des pädagogischen Personals in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Die Zuständigkeiten für diesen Bereich liegen im Übrigen weiterhin bei der Bundesagentur für Arbeit.

Beschäftigung berufsfeldfremder Fachkräfte:

Andere Berufsausbildungen können, sofern sie für die (Fachschul)Ausbildung zur Erzieherin einschlägig sind, angerechnet werden.

Personal-Qualifizierung

Maßnahmen für zusätzliche Ausbildungskapazitäten an Hochschulen und Fachschulen sind bzw. werden initiiert.

Externenprüfungen (auch als Nichtschülerprüfung oder Schulfremdenprüfung) werden gefördert.

Qualifizierung Berufsfeldfremder:

Die pädagogische Qualifizierung ist im Rahmen der Fachschulausbildung obligatorisch.

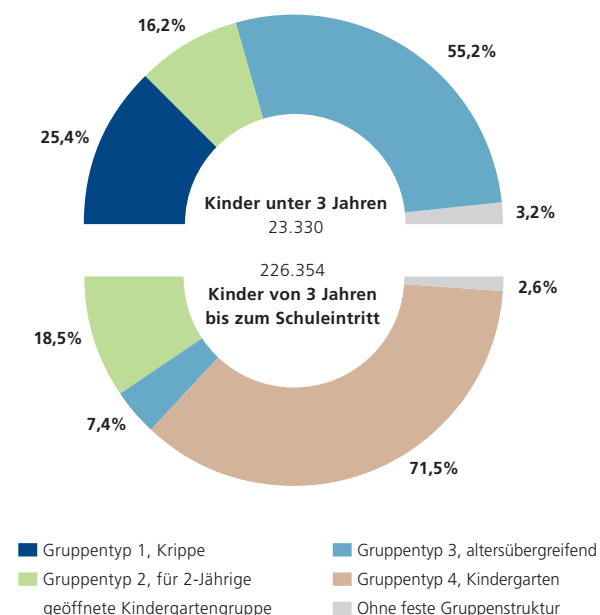
Qualifizierung von Tagespflegepersonen für die Arbeit in KiTas.

Personal-Bindung

Hinsichtlich der Gesundheitsvorsorge sieht das zuständige Ministerium die Verantwortlichkeit nicht beim Land, sondern bei den Arbeitgebern des pädagogischen Personals in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Für die Verbesserung der Vertrags- und Arbeitsbedingungen sieht das Land die Arbeitgeber des pädagogischen Personals in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Verantwortung.

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen in KiTas | NI 01.03.2010



Personalschlüssel in KiTas | NI 01.03.2010

Personalschlüssel

Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind rechnerische Größen und können nicht direkt mit der im Alltag wahrgenommenen Fachkräfteausstattung verglichen werden. Der Personalschlüssel beschreibt jeweils die Relation zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der gesamten vertraglichen Arbeitszeit der in einer Gruppe tätigen Erzieherinnen. Jeder Gruppe werden zudem auch anteilig das gruppenübergreifende sowie das Leitungspersonal zugeordnet. Der Personalschlüssel weist den Personalressourceneinsatz als Relation aus, d. h., wie viele Ganztagsbetreuungsäquivalente aufseiten der betreuten Kinder auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent aufseiten der pädagogischen Fachkräfte kommen. Dies ist erforderlich, da nur auf diese Weise trotz der unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder sowie Beschäftigungszeiten der Fachkräfte in den KiTas vergleichbare Messwerte gebildet werden können.

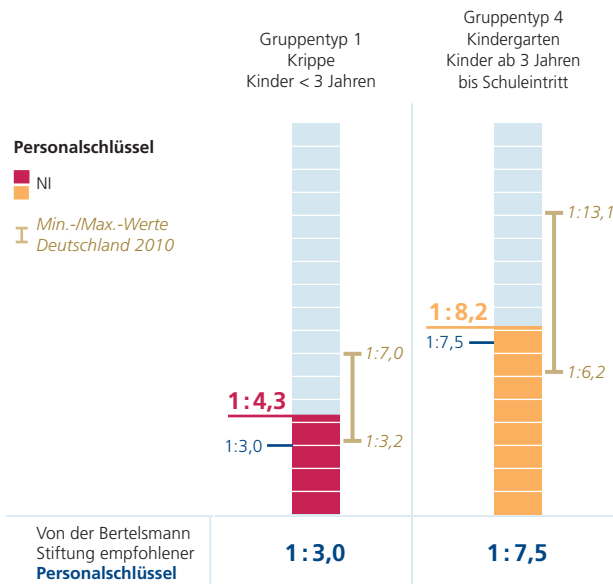
Ausgewiesen werden hier nur die Personalschlüssel für die altershomogenen Gruppen, d. h. die Gruppentypen 1 und 4. Die ausgewiesenen Personalschlüssel sind so nicht für alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe gültig, sondern nur für jene Kinder der Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Ein Vergleich zu Vorjahresergebnissen ist nur eingeschränkt möglich. Weitere Erläuterungen zum Personalschlüssel vgl. www.laendermonitor.de sowie Erläuterungen zu den Indikatoren.

Berufsausbildungsabschlüsse von pädagogischem Personal in Eingliederungshilfe | NI 01.03.2010

NI insgesamt 1.673		NI		Ø D
Abschluss		Anzahl	Anteil in %	
sozialpädagogischer Hochschulabschluss (Uni/FH)	Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd.	104	6,2	6,6
	Dipl.-Heilpädagogin	89	5,3	2,7
Fachschulabschluss	Erzieherin	276	16,5	46,8
	Heilpädagogin	513	30,7	14,3
Kinderpflegerin		41	2,5	3,5
anderer fachlicher Abschluss	Sonstige	46	2,7	2,0
	Heilerziehungspflegerin	279	16,7	7,6
Sonstige	Sonstige	11	0,7	2,1
	Gesundheitsberufe	300	17,9	12,8
ohne abgeschlossene Berufsausbildung		14	0,8	1,5

Für die integrative Betreuung in niedersächsischen Kindergärten qualifizieren heilpädagogische Abschlüsse wie ein Abschluss als Heilpädagogin oder als Heilerziehungspflegerin. Erzieherinnen können eine heilpädagogische Qualifikation durch eine Aus- oder Fortbildung im Umfang von mindestens 260 Unterrichtsstunden erlangen. Im Bereich der Krippen läuft derzeit ein Modellversuch der integrativen Betreuung im Modellprojekt „Integrative Betreuung von Kindern mit Behinderung in Krippen“.

Die gesetzliche Regelung für Kindergärten hat Wirkung auf die Qualifikation des Personals, das zu einem überwiegenden Anteil seiner Arbeitszeit Kinder nach SGB VIII/SGB XII (Eingliederungshilfen) fördert. Fast 31 % dieser pädagogischen Fachkräfte sind Heilpädagoginnen mit einem Fachschulabschluss. Nahezu 17 % sind Heilerziehungspflegerinnen, knapp 18 % verfügen über einen Abschluss in einem Gesundheitsdienstberuf, beispielsweise auch als Fachkinderkrankenschwester. Über einen Hochschulabschluss mit heilpädagogischer Ausrichtung verfügt ein Anteil von ca. 5 % der Tätigen. Daneben weisen rund 17 % der pädagogisch Tätigen einen Abschluss als Erzieherin auf. Die Statistik gibt keine Auskunft darüber, ob diese Erzieherinnen alle über die sonderpädagogische Zusatzausbildung verfügen.



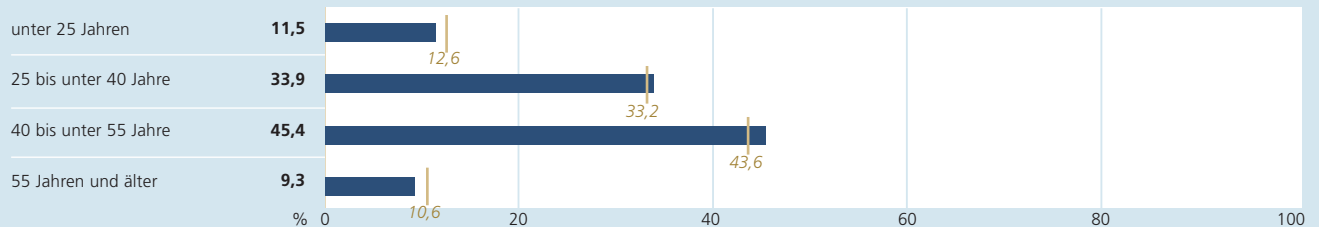
Nach den gesetzlichen Regelungen in NI müssen in jeder Gruppe während der gesamten Dauer der Betreuungszeit eine sozialpädagogische und eine zweite Fachkraft anwesend sein (§ 4 Abs. 3 KiTaG). Die zweite Fachkraft kann eine sozialpädagogische Fachkraft, aber auch eine Sozialassistentin oder Kinderpflegerin sein.

Pädagogisches Personal in KiTas | NI 01.03.2010

Altersstruktur

Pädagogisch Tätige in Kindertageseinrichtungen im Alter von

Angaben in % ■ NI 2010 | ø Deutschland 2010

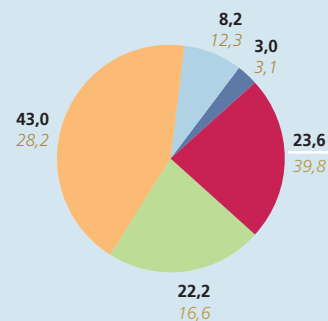


Beschäftigungsumfang

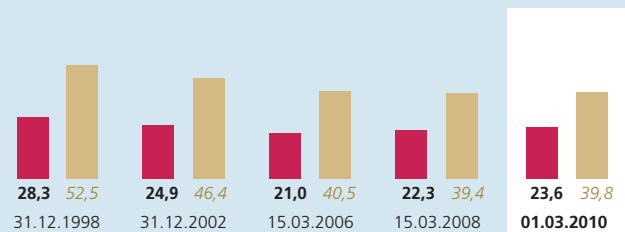
Angaben in %

- Hauptberuflich, Vollzeit, ≥ 38,5 Wochenstunden (WS)
- Teilzeit, 32 bis < 38,5 WS
- Teilzeit, 21 bis < 32 WS
- Teilzeit, < 21 WS
- Nebenberuflich, < 20 WS

■ ø Deutschland



Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas



ohne Beschäftigte in Verwaltung, Hauswirtschaft/Technik

Eltern

Elternbeteiligung in KiTas | NI Oktober 2010

Landesrechtliche Regelungen zur Organisation

Gegenstandsbereich	Ja Nein
Rechtliche Verpflichtung der KiTa zur Einberufung einer Versammlung der Eltern	● Die Erziehungsberechtigten der Kinder in einer Gruppe wählen eine Gruppensprecherin/einen Gruppensprecher und deren Vertretung. Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher bilden den Elternrat der Einrichtung. Die erste Wahl veranstaltet der Träger. Nach dieser konstituierenden Versammlung ist ein Versammlungsrhythmus nicht vorgegeben.
Rechtlich verbindliche Regelung zur Organisation einer Vertretung der Elternschaft auf Einrichtungsebene	●
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternversammlung wahrnehmen kann/soll	● Eine direkte rechtliche Aufgabenzuweisung für die Elternversammlung ist im KiTaG nicht vorgesehen, eine gewisse Aufgabenzuweisung erfolgt indirekt über den Beirat der KiTa, siehe dazu Anmerkung zur Elternvertretung.
Rechtlich verbindliche Regelungen zu den Aufgaben, die eine Elternvertretung wahrnehmen kann/soll	● Die Einflussnahme der Elternvertretung auf Entscheidungen des Trägers erfolgt über den in der KiTa zu bildenden Beirat, dies sind der Elternrat und Vertreter der Fach- und Betreuungskräfte. Das pädagogische Personal erfüllt im Beirat einen eigenständigen pädagogischen und fachlichen Auftrag, ohne hierbei an Weisungen des Trägers gebunden zu sein. Die Leitung einer KiTa kann nicht in den Beirat gewählt werden, da diese den Träger vertritt. Aufgaben des Beirats (Benehmensherstellung erforderlich): Fragen zur Konzeption der pädagogischen Arbeit, zur Gruppenbildung und zu Betreuungsangeboten, zur Gruppengröße und zu Grundsätzen zur Aufnahme von Kindern sowie zu Öffnungs- und Betreuungszeiten. Zur Verwendung von Haushaltsmitteln und zur Regelung der Elternbeiträge hat der Beirat ein Vorschlagsrecht.
Rechtlich verbindlich definierte Möglichkeit für die Bildung einer Elternvertretung auf Gebietskörperschaftsebene	● - Auf Gemeinde- und Stadtebene kann ein gemeinsamer Elternrat gebildet werden, wenn sich mindestens die Hälfte der Elternräte des Gebietes beteiligt. - Auf Kreisebene kann ein Kreiselternrat gebildet werden, wenn mindestens die Hälfte der Gemeindeelternräte beteiligt ist. - Auf Landesebene ist kein Landeselternrat vorgesehen. Die Gemeinden und die örtlichen Träger sollen den Elternräten vor wichtigen Entscheidungen rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme geben.
Verpflichtung der KiTa zur Bildung eines Gremiums mit Vertreter/-innen von Träger, KiTa, päd. Mitarbeitern, Eltern	● Siehe Angaben zur Elternvertretung.

Rechtlich verbindliche Beteiligungsrechte der Eltern

Gegenstandsbereich	Eltern bzw. ihre Vertretungen ...	
Entwicklung/Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption	sind anzuhören	
Festlegung der Elternbeiträge		Vorschlagsrecht
Festlegung der Öffnungszeiten der Einrichtung	sind anzuhören	
Personalplanung der Einrichtung	sind zu informieren	

Landesrechtliche Regelungen zur Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und KiTa

Die KiTa ist verpflichtet ...	Ja Nein
... die Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu informieren	●
... sich mit den Eltern über die Entwicklung und Förderung der Kinder zu beraten	●
... bei Fragen zur Entwicklung und Förderung der Kinder mit den Eltern zusammenzuarbeiten	●

§ 2 KiTaG

Landesspezifische Anmerkungen

Primarbereich – Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Gebundene Ganztagschule

Öffnungszeit: Mittagessen, Mittagspause, 2 Unterrichtsstunden, dies entspricht i. d. R. 7 bis 8 Zeitstunden.

Offene Ganztagschule

Mindestöffnungszeit: Mittagessen, Mittagspause, 2 Unterrichtsstunden, dies entspricht i. d. R. 7 bis 8 Zeitstunden.

Primarbereich – Qualifikation des pädagogischen Personals

Gebundene Ganztagsgrundschule

Es gibt einen teilnehmerbezogenen Zuschlag: Lehrerstunden/Budget.

Offene Ganztagsgrundschule

Höhe der Personalausstattung: Seit 2004: 8.2 RdErl. der Ministerkonferenz vom 16. März 2004: in der Regel pauschaler Zuschlag für Lehrerstunden/Budget.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2011.

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2009; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2011.

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2009, Wiesbaden, 2011.

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2011.

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahre.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2009; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2009, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2011.

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt 2009), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerte SGB II sowie nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2010, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anmerkung:

Unplausible Kreise wurden auf Länderebene hochgerechnet.

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2011.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2009, 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:
KiFÖG-Bericht: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Zweiter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach § 24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2010, Berlin, 2011.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungs- zeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2010.

Kinder mit (drohender) Behinderung/ Eingliederungshilfe in KiTas – Kinder mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung

Quelle:
FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke in Bayern 2009/10; Schulstatistik Thüringen 2009/10; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:
Ausgewiesen werden Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten, sich in einer Kindertageseinrichtung befinden, in der ausschließlich Kinder mit Behinderung betreut werden, oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft befinden (insb. Förderschulkindergärten).

Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst, in Bayern und Thüringen gibt es schulvorbereitende Einrichtungen an Förderschulen, die in eigenen Erhebungen erfasst werden. In Bayern nutzen 8.233 Kinder ein solches Angebot. 2.446 dieser Kinder nutzen gleichzeitig ein Angebot an einer angeschlossenen heilpädagogischen Tagesstätte, diese Einrichtungen haben eine Betriebslaubnis nach § 45 SGB VIII. Nach eigenen Recherchen sind dies allerdings Einrichtungen

der Hilfen zur Erziehung und keine Kindertageseinrichtungen.

Kinder mit (drohender) Behinderung/ Eingliederungshilfe in KiTas – Anteil der KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:
FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJStat), Mai 2011.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

Anmerkung:
Als Kinder mit Migrationshintergrund werden diejenigen Kinder ausgewiesen, die mindestens einen Elternteil ausländischer Herkunft haben.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Bildungsbeteiligung

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2011 [Download von: www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Sozialleistungen/KinderJugendhilfe/Tabellen/Content75/Betreuungsquote,templateId=renderPrint.phtml vom 24.03.2011]; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, März 2011.

Anmerkung:
Ausgewiesen werden Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine Ganztagschule besuchen, sowie Kinder in Kindertageseinrichtungen (bei den 3- bis unter 6-Jährigen inklusive Hortkindern). In anderen Berechnungen werden Kinder, die sowohl ein Angebot der Tagespflege als auch in Kindertageseinrichtungen nutzen, doppelt gezählt, zudem werden Kinder, die bereits die Schule besuchen (Kinder in [vor-]schulischen Angeboten), hier nicht berücksichtigt, dies kann zu geringfügigen Abweichungen zu den hier ausgewiesenen Quoten führen.

Die Berechnung der Bildungsbeteiligung wurde vom Statistischen Bundesamt durchgeführt (s. Quellenangabe), folgenden methodischen Hinweis gibt das Statistische Bundesamt: Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Mikrozensus und Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht. Ein Vergleich mit anderen Ergebnissen zum Migrationshintergrund ist daher nicht möglich. Die Ergebnisse werden nur auf Ebene des Bundes sowie für das frühere Bundesgebiet (ohne Saarland und Bremen) und Berlin dargestellt. Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen der interessierenden Altersgruppen in den übrigen Bundesländern werden migrationspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen, da die hochgerechneten Werte unter 10.000 liegen und damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt sind. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist geschätzt. Die Schätzung wurde wie folgt vorgenommen: Bekannt ist, wie viele Kinder mit Migrationshintergrund ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen, ebenso ist bekannt, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen; daraus lässt sich mittels Dreisatz die Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung berechnen, die einen Migrationshintergrund haben, dieser Anteil wurde in Relation zur Gesamtbevölkerung gesetzt. Der ausgewiesene Anteil ist leicht überschätzt, da bei der Berechnung der Anzahl der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagespflege diejenigen Kinder mit Migrationshintergrund doppelt gezählt werden, die neben der Tagespflege zusätzlich eine Ganztagschule oder eine KiTa besuchen. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die Angebote der Kindertagesbetreuung nutzen, ist hingegen bereinigt um diese Doppelzählungen.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Vertraglich vereinbarte Ganztags- betreuung

Quelle:
FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:
Ausgewiesen wird der Anteil von allen in Kindertageseinrichtungen betreuten Kindern mit einer vertraglich vereinbarten täglichen Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden an den Tagen, an denen die Kinder in der Tageseinrichtung sind.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas – Familiäre Sprachpraxis

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Primarbereich – Bildungsbeteiligung von Kindern in Hort oder schulischer Ganztags- betreuung

Quelle:
Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, Wiesbaden, 2010; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemeinbildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2005 bis 2009; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Volksschulen in Bayern, München, 2009; Angaben der Bundesländer im Rahmen der Befragung der Bundesländer für das Ländermonitoring FBFE der Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2010; Recherchen und Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:
Unberücksichtigt bleiben Angebote für Schüler/-innen im Primarbereich, die ein schulisches Ganztagsangebot an anderen Schulen (z. B. Waldorfschulen, integrierte Gesamtschulen) wahrnehmen.

Primarbereich – Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Primarbereich – Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011; Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Anmerkung:

Bei den Daten zum Hort werden pädagogisch Tätige berücksichtigt, die als Gruppenleitung oder Zweit- bzw. Ergänzungskraft in Gruppen arbeiten, in denen ausschließlich Schulkinder sind (Hortgruppen in Kindertageseinrichtungen bzw. Gruppen in Horten). Dadurch wird nicht alles pädagogische Personal, welches in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, welches als vollständig freigestellte Leitung in Horten arbeitet, pädagogisches Personal, welches gruppenübergreifend in Hortgruppen und anderen Gruppen tätig ist, pädagogisches Personal, welches zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie pädagogisches Personal, welches in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Folgende Zuordnungen von Berufsausbildungsabschlüssen wurden vorgenommen:

Kinderpfleger/-innen: inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in

Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen, Wirtschaftler/-innen, Ökotrophologen/Ökotrophologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3062 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3076 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen versch. Jahrgänge; Be-

völkerungsfortschreibung versch. Jahrgänge; Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Juni 2011.

Anmerkung:

Den Daten im Indikator liegt ein komplexes Berechnungsverfahren zugrunde, dessen Grundzüge im Kapitel „Der Länderreport im Überblick“ unter dem Abschnitt „Erläuterungen zur Berechnung des Indikators „Investitionen pro unter 6-jährigem Kind““ eingehend beschrieben werden.

Entwicklung der einmaligen Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, April 2011.

Anmerkung:

Bei der Interpretation der Daten sind die allgemeinen Erläuterungen zur zugrunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameraleen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialeleistungen/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe5225501097004,property=file.pdf – letzter Download vom 07.04.2011). Darüber sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu den Bundesländern zu beachten.

Gesetzliche Regelung zur Landesförderung von pädagogischem Personal in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Zusätzliche Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal nach Landesregelungen

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas – Pädagogisches Personal

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Anmerkung:

Folgende Zuordnungen wurden vorgenommen:

Kinderpfleger/-innen: inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in

Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen, Wirtschaftler/-innen; Ökotrophologen/Ökotrophologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/

Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Berufsausbildungsabschlüsse in KiTas – Vollständig freigestellte Leitungen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2011.

Anmerkung:

Nicht ausgewiesen werden Mitarbeiter/-innen, die nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt werden.

Hochschulausgebildete in KiTas – Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen wird der Arbeitsbereich, in dem die Tätigen überwiegend arbeiten, eine Ausnahme stellen die Leitungen dar, in dieser Spalte sind diejenigen Tätigen ausgewiesen, die von anderen Tätigkeiten vollständig freigestellt sind.

In der Spalte „pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige“ sind Tätige in folgenden Arbeitsbereichen zusammengefasst ausgewiesen: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete in KiTas – KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Hochschulausgebildete umfassen Dipl.-Sozialpädagoge/-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in sowie Dipl.-Heilpädagoge/-Heilpädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss).

Ausgewiesen werden pädagogisch Tätige: Berücksichtigt werden auch freigestellte Einrichtungsleitungen, unberücksichtigt bleiben Tätige in Verwaltung und mit hauswirtschaftlich-technischem Arbeitsbereich.

Zukünftige Entwicklung des Personalbedarfs – Landesstrategien für ein zusätzliches Personalangebot für KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum pädagogischen Personal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen in KiTas

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), Februar 2011.

Anmerkung:

Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Gruppentyp 2 „Für 2-Jährige geöffnete Kindergarten-gruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder über 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“), von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) besucht werden, unberücksichtigt bleiben Gruppen, in denen auch Schulkinder sind.

Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

Personalschlüssel in KiTas

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), Februar 2011.

Anmerkung:

Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent. Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalressourceneinsatzschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalressourceneinsatzschlüsseln, die für die Vorjahre ausgewiesen wurden, vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalressourceneinsatzschlüssel. Die Anzahl der Gruppen gibt an, wie viele Gruppen in die Berechnung eingegangen sind, und damit nicht, wie viele Gruppen des jeweiligen Typs es jeweils insgesamt gibt.

Berufsausbildungsabschlüsse von pädagogischem Personal in Eingliederungshilfe

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2010, Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJStat), April 2011.

Anmerkung:

Ausgewiesen sind nur diejenigen pädagogisch Tätigen, deren Arbeitsbereich überwiegend die Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII (Eingliederungshilfe) ist. Personen, die überwiegend in einem anderen Arbeitsbereich tätig sind, aber auch zu einem geringeren Anteil ihrer Arbeitszeit im Arbeitsbereich der Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII tätig sind, sind hier nicht berücksichtigt.

Folgende Zuordnungen wurden vorgenommen:

Kinderpflegerinnen: Inklusive Assistenten/Assistentinnen im Sozialwesen, Sozialassistenten/-assistentinnen, Sozialbetreuer/-innen, Sozialpflegeassistenten/-assistentinnen, sozialpädagogische Assistenten/Assistentinnen

Anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- und Erziehungsberufe): sonstige Sozial- und Erziehungsberufe; sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in, in der Spalte „Sonstige“ inkl. Heilerzieher/-in; Heilerziehungspfleger/-in in Rheinland-Pfalz und Saarland

Sonstige:

Darunter Gesundheitsdienstberufe: inkl. (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger; Krankenschwester/-pfleger

Darunter Sonstige: Verwaltungs-/Büroberufe; Hauswirtschaftsleiter/-innen; Wirtschaftler/-innen; Ökotoxikologen/Ökotoxikologinnen; (Fach-)Hauswirtschaftler/-innen; Sonstiger Berufsausbildungsabschluss; Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr; anderweitig noch in Berufsausbildung; anderer Hochschulabschluss

Pädagogisches Personal in KiTas – Altersstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Pädagogisches Personal in KiTas – Beschäftigungsumfang sowie Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2010; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2011.

Elternbeteiligung in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten in Kindertageseinrichtungen im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Oktober 2010).